

Medienmitteilung

Luzern, 11. Mai 2020

Gemeinsam Revitalisierung der Luzerner Wirtschaft fördern

Mit dem heutigen Tag tritt der zweite Lockerungsschritt der Corona-Massnahmen in Kraft. Für die Luzerner Unternehmen gilt es nun, schnellstmöglich die dringend nötigen Umsätze zu erzielen. Dies kann nur gelingen, wenn Kanton, Politik und Wirtschaft die anstehenden Herausforderungen gemeinsam angehen und Chancen nutzen. Der KGL schlägt zur Revitalisierung der Luzerner Wirtschaft ein Vorgehen in drei Phasen vor und hat entsprechende wirtschaftspolitische Handlungsfelder definiert.

Der zweite Lockerungsschritt bringt heute Montag eine weitgehende Öffnung der Wirtschaft. Die bisherigen Umsatzeinbussen fielen am ausgeprägtesten in den Branchen Gastronomie, Hotellerie, Tourismus, Veranstaltungen und Kultur sowie beim stationären Detailhandel an. Deshalb gehört Luzern zu jenen Kantonen, welche besonders stark von der Krise betroffen sind. Das bestätigen die neusten Zahlen von LUSTAT bezüglich Arbeitslosigkeit und die Zahlen des WAS bezüglich Kurzarbeit. Umso wichtiger ist es, dass die Luzerner Unternehmen so schnell wie möglich die nötigen Umsätze erreichen.

Die Luzerner Wirtschaft muss dabei zielstrebig unterstützt werden. Nach wie vor soll diesbezüglich der Bund im Lead bleiben. Der Kanton soll nur subsidiär aktiv werden. In der Konsequenz muss sich die Luzerner Regierung beim Bund für Lösungen einsetzen, welche den Belangen der überdurchschnittlich betroffenen Luzerner Wirtschaft Rechnung tragen. Wo der Bund nicht genügend aktiv ist oder sein kann, sowie bei kantonspezifischen Belangen, kommen kantonale Lösungen zum Tragen. Diese müssen Kanton, Politik und Wirtschaft gemeinsam entwickeln und umsetzen.

Der KGL empfiehlt, die Bewältigung dieser Herausforderungen in drei Phasen zu gliedern:

- Phase 1: Hochfahren der Wirtschaft und Optimierung der laufenden Massnahmen
- Phase 2: Umgang mit einer 2. Welle
- Phase 3: Revitalisierung der Wirtschaft und Nutzung der Chancen

Der KGL hat zu allen Phasen wirtschaftspolitische Handlungsfelder definiert. In diesen gilt es umsichtig und gut koordiniert aktiv zu werden. So können die negativen Auswirkungen für die Luzerner Wirtschaft abgefedert werden. Gleichzeitig können die Chancen genutzt werden, welche die Krise eröffnet. Um die Entscheide bezüglich weiterer Massnahmen auf Daten und Fakten abstellen zu können, wird der KGL ab Mitte Mai eine zweite Mitgliederumfrage zur Corona-Krise durchführen. An der Umfrage Mitte März hatten über 2'000 Unternehmen teilgenommen, was repräsentative Resultate ergab.

Zurzeit leitet der KGL im Auftrag des Kantons die Durchführung der Qualifikationsverfahren (QV) im Rahmen der Berufsbildung. Trotz der herausfordernden Ausgangslage ist der KGL überzeugt, dass das QV wunschgemäss über die Bühne gehen wird. Mehr Sorgen macht er sich bezüglich der künftigen Lehrverhältnisse. Diverse Betriebe werden es sich nämlich in Anbetracht ihrer finanziellen Situation und der Perspektive zweimal überlegen, ob sie eine Lehrstelle anbieten sollen. Zudem verlief der Berufswahlprozess bisher wegen der Schulschliessungen nicht im üblichen Rahmen. Es besteht deshalb die Gefahr, dass im 2020 weniger Lehrverhältnisse eingegangen werden. Das wäre in Anbetracht des schon jetzt akuten Fachkräftemangels fatal. Der KGL ruft deshalb die Unternehmen auf, auch in dieser Krise Lehrstellen zur Verfügung zu stellen. Gerade jetzt muss in qualifizierten Berufsnachwuchs investiert werden. Geben wir Jugendlichen eine Chance und eine Zukunft!

Kontakt: Gaudenz Zemp, Direktor KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern
079 340 85 79, gaudenz.zemp@kgl.ch

Anhang: Positionspapier KGL_Wirtschaftspolitische_Handlungsfelder_Corona_20200511